

59 - Geisterscheiden

Buch 25

1. Auf der Rückfahrt von der Insel wollte der Priesterarzt mehr über das Geisterscheiden wissen, denn er wußte, das alles Materielle von Geistern beseelt ist und das Geisterscheiden für einen guten Arzt unbedingt nötig ist, damit ihn seine vielen Patienten nicht als unwissend entlarven.
2. Wenn mineralische Steine verwittern verlieren Geister ihr Zuhause. Die wohnungslosen Geister werden von den Pflanzen aufgenommen. Die Geister werden wieder wohnungslos, wenn die Pflanzen sterben und werden dann in der Regel von anderen Pflanzen aufgenommen.
3. Wenn Pflanzen oder Minerale von Tieren gefressen werden, so werden die geläuterten Geister in den tierischen Körper aufgenommen und die ungeläuterten Geister werden über den Kot als Dünger von den Tieren ausgeschieden und die Pflanzen nehmen die Geister dann gern auf.
4. Wenn Tiere, Pflanzen oder Minerale von Menschen gegessen werden, werden die geläuterten Geister in den menschlichen Körper aufgenommen und die ungeläuterten Geister werden als Dünger von den Menschen ausgeschieden und die Pflanzen und Tiere nehmen die Geister auf.
5. Wenn geläuterte Geister sich vereinigen, so kann ein Tier eine Seele bekommen und geboren werden. Wenn geläuterte Tiere sterben, so können ihre Seelen, die aus Geisterverbände bestehen, sich mit Pflanzen zu Naturgeistern, die eine menschliche Form haben, vereinigen.
6. Nach vielen Jahren, in denen die Naturgeister die Seelen der Minerale, Pflanzen und Tiere beaufsichtigen, können die Naturgeister, wenn sie genug geläutert sind, als Menschen geboren werden. Jeder adamitische Mensch bekommt, im Gegensatz zum Tier, einen Gottesfunken.
7. Den Gottesfunken kann man sich als ein Spiegelbild, die Software, von Gott vorstellen, das einen kompletten Menschen (Gottvater Jesus) aufbauen kann. Wenn sich der Mensch vom Kind zum Erwachsenen fortentwickelt, erstet dieses Spiegelbild von Gott immer vollständiger.
8. Alle 7,5 Jahre lernt der Mensch die Eigenschaft eines Tieres kennen. Benimmt sich der Mensch nicht mehr wie das Tier, das er in den 7,5 Jahren kennenlernt, so hat er es überwunden, kommt in die nächste Klasse und lernt das nächste Tier, von der Ratte bis zum Schwein, kennen.
9. Insgesamt lernt der Mensch in 12 Klassen je eine tierische Eigenschaft zu durchschauen. Wenn der Mensch die 12 Klassen durchlaufen hat, sollte er die drei **Kennzeichen der Heiden**, die Gott-als-Jesus-Christ in Seiner richtungweisenden Bergpredig vorstellt, nicht mehr zeigen.
10. Damit möglichst viele Menschen in die 13. Klasse kommen stellen die ägyptischen Entsprechungs-Karten die Tiere der 12 Klassen vor, denn von Gott aus ist vorgesehen, daß alle Menschen auf der Erde, wie im Paradies, zu Kindern Gottes ausgebildet werden sollen.
11. Ab der 13. Klasse lernen die Schüler mit ihrem Lehrstoff das Denken wie ein Mensch, wobei immer die Entsprechungswissenschaft in den einzelnen Lehreinheiten oder Klassen als Grundlage dient, wobei die Bergpredigt größtenteils die Grundlage des Lehrstoffes bildet.
12. Die Menschen, die nicht Lesen und Schreiben können, sind im Probeleben nicht so groß benachteiligt wie viele Menschen in unserer Zeit denken, denn die Entsprechungswissenschaft kann nur mündlich in Gleichnissen und in passenden Beispielen weitergegeben werden.
13. Auch Menschen, die nicht Lesen und Schreiben können, lernen in der Natur die göttlichen Eigenschaften, wenn sie naturnah leben und die Natur richtig interpretieren und die göttlich Ordnung beim Arbeiten finden, wenn sie ernstlich mit den Lebewesen Geduld haben.

Erkennen des Herrn

Aus dem Buch „**Erklärungsoffenbarung der Weisheit**“, Buch 11.5, Kapitel 692 und 693

Der weltgewandte persische Kaufmann Schabbi erkennt im Herrn den Gott der Juden und fragt Ihn: „Was kannst Du mir nun sagen infolge der Aussage des Propheten, so ich nun vor Dir niederfalle und Dich laut als den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs anzubeten anfangen?“

1. Sage Ich: „So du im vollsten Sinne lebendig glaubtest und eine innere Überzeugung hättest, könnte Ich dir wie euch allen freilich wohl nichts einwenden, so ihr Mich als euren Gott auf eine rechte Art anzubeten anfanget; aber indem ihr darin, und am wenigsten in eurer Seele, irgendeine volle geistige Überzeugung habt, so würdet ihr mit Mir ebensogut eine Abgötterei treiben, als so ihr irgendeinem andern Menschen oder einem geschnitzten Bilde eine göttliche Verehrung erweisen würdet.

2. Wer Gott wahrhaft und fruchtbringend anbeten will, der muß Gott zuvor in seinem Herzen lebendigst erkennen, er muß Gott im Geiste und in aller Wahrheit zuerst haben in der Erkenntnis und in der Liebe, dann erst kann er Ihm die Ehre geben und Ihm vollgültig anbeten; ohne dem treibt der Mensch auch mit dem wahren Gott eine scheußliche Abgötterei!

3. Wie kann ein Mensch den allein wahren Gott würdig und wirksam anbeten, so er Ihn noch nie anders als nur vom Hörensagen ganz götzenhaft erkannt hat?! Was Unterschiedes wird dann zwischen der Anbetung des allein wahren Gottes und derjenigen eines Götzen sein?!

4. Die wahre Anbetung des allein wahren Gottes besteht in der Liebe zu Ihm und in der Liebe zum Nächsten. Wer aber kann Gott lieben, so er Ihn noch nie erkannt hat?

5. Oder kann ein junger Mensch je zu einer Jungfrau in Liebe erbrennen, die er noch nie gesehen und erkannt hat? Und bildet er sich eine solche ein, daß sie irgendwo sei, und fängt er an, die in der Wahrheit nirgends Seiende gar mächtig zu lieben, so ist er ein Narr und treibt darum die Selbstliebe im höchsten Grad, - und das ist ein Greuel vor Gott.

6. Jede Götzenanbetung ist darum die größte Torheit der Menschen und eine gräßliche Blindheit. Denn am Ende dünken sich die festen Götzenanbeter selbst als Götzen und lassen sich Weihrauch streuen und sich als Götter anbeten,- und das ist dann ein Triumph des Satans im Menschenherzen! Aber wehe solchen in ihrer höchsten Verblendung sich einbildenden Selbstgöttern! Ihr Los wird dereinst ein höchst trauriges sein; denn solch ein Hochmut ist ein Wurm, der nimmer stirbt, und ein Feuer, das nimmer erlischt!

7. Ich sage es dir: Es ist des Satans Lust, die blinden Menschen durch den in sie eingepflanzten Hochmut von der Ordnung Gottes soweit als möglich wegzubringen; aber werden sie einst als Jünger seiner Schule drüben anlangen, dann wird er sie verwerfen und zu seinen allerniedrigsten und scheußlichsten Diensten stellen, in denen sie nach seinem bösesten Willen ewig werden zu verbleiben haben!

8. Der Satan als der Fürst der Finsternis läßt die Menschen hier zu Göttern erhöhen, um sie dereinst zu den niedrigsten Scheusalen hinab zu demütigen.

9. Gott aber verlangt hier ein weises und demutsvolles Herz, um dereinst den Menschen desto höher zu heben und seliger zu machen.

10. Es wird zwar solche Macht dem Satan benommen werden, und die Menschen werden völlig unabhängig frei nach ihrem Sinne schalten und walten können;- dadurch werden die Guten desto mehr leuchten, und die aus sich Bösen aber desto ärger und tiefer der Hölle angehören; denn da wird ihre Bosheit nicht der Satan auf seine Rechnungstafel, sondern sie auf ihre höchst

eigene bekommen, und sie werden dereinst vom Satan und seinen Knechten desto übler hergenommen werden.

11. Darum ist eines jeden Menschen erste Pflicht, in aller Demut seines Herzens Gott zu suchen im Geiste und in der Wahrheit, und hat er Ihn gefunden, dann erst bete er Gott auch im Geiste und in der Wahrheit an!

12. Das Hauptgebet aber besteht darin, daß ein demütiges Herz demütig bleibt und seinen Nächsten liebt in der Tat mehr als sich selbst, Gott aber als den allein wahren Vater aller Menschen und Engel über alles!

13. Niemand aber kann Gott lieben in seinem finstern Fleische, so er seinen Bruder hasset; denn wie möglich könnte jemand Gott lieben, den er nicht sieht, so er seinen Bruder nicht liebt, den er sieht?!

14. Es ist aber bei weitem nicht genug, zu sagen: „Ich liebe meine Nächsten und bin ihnen sehr freundlich!“ Die wahre und vor Gott allein gültige Liebe muß in Werken bestehen, wenn die Nächsten derselben bedürfen, geistig und leiblich. Diese Liebe ist der wunderbare Schlüssel zum Lichte aus Gott im eigenen Herzen.

15. Ich sage es dir und deinen Gefährten, hättet ihr diesen goldenen Schlüssel nicht gefunden und in euer Herz aufgenommen, nimmer würdet ihr den Weg gefunden haben! Was aber das sagen und heißen will, daß du und deine Gefährten hierhergekommen seid, wenschon durch einen mächtigen Sturm des äußeren Lebens, das fanget ihr nun schon an zu ahnen, die kurze Folge aber wird euch erst ins wahre Licht führen! Wenn du Mich erst ganz erkannt haben wirst, dann wirst du auch einsehen, ob Ich anzubeten bin oder nicht!“

www.e-wi.info